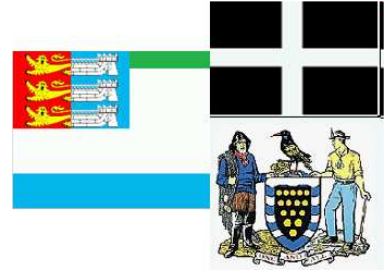


# *England 2011*

## *Von Dover bis Land's End,*

### *dem westlichsten Punkt von England*



**Von Katja und Michael Beyer (2011)**

#### **Mittwoch, 01. Juni 2011**

Los geht's! Wir sind mal wieder überpünktlich bei Brinkmann Caravan's in Braunschweig. Unser Womo ist noch gar nicht fertig. Fehlt noch der letzte Schliff. Übergabe, endlich! Man muss sich allerdings wundern, was so mancher Womobilist für einen Dreckstall hinterlässt. Sauber ist anders! Also muss erst noch geputzt werden.

Nun aber erst Richtung Bad Harzburg. Es steht schon alles parat. Nur noch einpacken und los. Gegen 18.00 Uhr starten wir in Richtung Calais (Frankreich). Kilometer fressen. Ohne nennenswerte Vorkommnisse passieren wir das denkwürdige Erwitte. Unsere erste Womoreise hatte in dieser „schönen“ Stadt einen ersten unfreiwilligen technischen Halt (siehe Reisebericht „Frankreich 2009“).

Gefahrene Kilometer: 757,0

#### **Donnerstag, 02. Juni 2011**

Eigentlich war ja eine Übernachtung geplant. Leider waren aber alle Rastplätze hoffnungslos mit Lkw vollgestellt. Also haben wir uns entschlossen, bis nach Calais zu fahren. Auf diese eine Stunde kommt es ja nun auch nicht mehr an. Gegen 04.15 Uhr waren wir dann schließlich im Hafen von Calais angekommen. Totmüde...

Gegen 08.00 Uhr krabbeln wir aber wieder aus dem Bett. Ein Pott Tee für Katja und einen Pott Kaffee für mich. Frühstück... und das ganze bei Sonnenschein und 23° Celsius. Unglaublich. Und was noch besser ist... Statt wie geplant um 14.00 Uhr können wir schon eine Fähre eher einschiffen.

So far... so good. So weit, so gut! Die erste Hürde, France Gendarmerie, die zweite Hürde der Zoll. Und ich sag noch, die kontrollieren uns bestimmt. Und was ist passiert? Sie haben uns kontrolliert. Ein flüchtiger Blick der netten Dame vom Zoll hat genügt. Alles gut! Wir können weiterfahren.

Bis nach Dover sind es etwa 1,5 Stunden. Durchatmen! Tief durchatmen! Seeluft ist einfach herrlich. Wir werden mit einer sonnigen Überfahrt belohnt. Von der „Pride of Canterbury“ kann man in der Ferne die „White Cliffs of Dover“ erkennen. Wenn da doch bloß nicht dieser Linksverkehr wäre. Mir graut es davor. Katja hat wenige Kilometer nach Dover eine Sehenswürdigkeit ausgemacht. „Samphire Hoe“ (Koordinaten: N 51° 6'35.57"; E 1° 17'9.53"), etwa 4 km in Richtung Folkestone. Durch einen Tunnel fährt man durch die weißen Cliffs hindurch. Von einem Parkplatz wandert man in ca. 20 Minuten zu Füßen der weißen Klippen entlang. Der Blick auf die Felsen ist schon gigantisch.

Weit wollen wir heute nicht mehr fahren. „Little Switzerland“ heißt der Campingplatz mitten in den Felsen. Mit einem grandiosen Blick auf das Meer. Wer allerdings Wert auf sanitären Komfort außerhalb seines Womo´s oder seines Wohnwagens legt, sollte diesen Platz unbedingt meiden. Und mit 17 Pfund inklusive Strom ist der Platz auch nicht gerade billig.

Dafür haben sich unsere neue Camping-Garnitur und unser Außenherd bestens bewährt. Bratkartoffeln und lecker Zwiebelfleisch. Flasche Bier, Tasse Tee... Bericht schreiben und ab ins Bett. Morgen vielleicht mal ausschlafen! Good fight, good night!

Gefahrene Kilometer: 34,0

Koordinaten für den Campingplatz: N 51° 5'39.24“, E 1°12'4.79"

### **Freitag, 02. Juni 2011 Folkestone, Rye, Winchelsea und Hastings die Erste**

Spät waren wir. Richtig spät. Erst gegen 12 Uhr haben wir die zweite Etappe in „Old England“ angetreten. Die Entfernungen hier sind eben nicht ganz so weit, wie in Norwegen. In Norwegen startet man eben etwas früher. An der Küste entlang der A 259 bis nach Folkestone. In unserem Reiseführer wird dieser schöne Ort gar nicht erwähnt. Wir halten auf einer Anhöhe und gehen am Wasser entlang bis zum Hafen. Golf ist wohl Volkssport in England. Um einen alten Turm herum wird ausgiebig Golf gespielt „It´s weekend!“ Der Brite geht am Wochenende an den Strand. Mit Sack und Pack. Aber ein Spaziergang lohnt sich alle Mal.

In Hythe kaufen wir bei „Waitrose“ noch schnell ein paar Kleinigkeiten ein. Hier wird Service noch groß geschrieben. Alle Verkäufer sind sehr hilfsbereit und zeigen uns den Weg. Wir finden das mal richtig Klasse. Über Dymchurch und Lydd fahren wir weiter nach Rye. Das kleine Örtchen ist wirklich niedlich. Leider können wir mit unserem „Frachter“ nirgendwo parken. Also fahren wir weiter in Richtung Winchelsea (immer entlang der A 259). Eine kilometerlange Deichanlage trennt die See vom Marschland. Wenig spektakulär und wirklich keinen Besuch wert. Wer die Einöde sucht, ist hier allerdings richtig! Wir wollen in Hastings übernachten. „Shearbarn Holiday Park“ können wir wirklich empfehlen. Professionell schon bei der Anmeldung. Würde man den Platz nach deutschem Standard bewerten, wäre der Platz eine glatte „2“. Sanitäre Einrichtungen sind ausreichend vorhanden. Dem Standard hierfür würden wir ne glatte „3“ geben. Ver- und Entsorgungsmöglichkeiten sind vorhanden. Und mit 21 Pfund inklusive Strom und kostenloser Dusche absolut in Ordnung.

Gefahrene Kilometer: 75,0

Koordinaten für den Campingplatz: N 50°51'55.91“, E 0°36'43.50“

### **Samstag, 03. Juni 2011 Eastbourne und Beachy Head bis Brighton**

From Hastings to Eastbourne. Wir fahren nach Hastings. „One Way“, was in Deutschland soviel bedeutet wie „Einbahnstrasse“. Prima, sag ich. Das ist einfach. Mehrere wirklich knappe Fahrmanöver wurden von Einheimischen argwöhnisch verfolgt. Als wir durch waren, gab es dafür den Daumen! Das hatten sie wohl noch nicht gesehen. 30 m vor dem Hafen war dann wirklich Schluss. Links eine Mauer und rechts ein Gerüst an einem Wohnhaus. Auf beiden Seiten kein Platz mehr für eine Briefmarke. Das kommt dabei heraus, wenn man laut denkt. Also das ganze Rückwärts. Eine nette Dame hat uns den Weg nach hinten freigehalten, denn es ging nicht anders, als über eine weitere Einbahnstrasse in verkehrter Richtung hier wegzukommen. In Hastings wollen wir unbedingt die „Hastings Cliff Railway“ sehen. Die Kabinen werden über Seile und Schienen die Klippen hinauf gezogen. Und der Blick über Hastings entlohnt für die 4,80 Pfund für zwei Personen (Berg- und Talfahrt). Zurück laufen wir lieber. Durch schmale Gassen kommt man wieder im Hafen an. Der Eintritt im

„Fishermen´s Museum“ ist kostenlos und lohnt sich allemal. Zwischen unzähligen „Net-Lofts“, in denen die Fischer in früheren Tagen ihre Utensilien unterbrachten, machen wir halt bei „Peters Fish“. Für 2,50 Pfund ein leckeres Fischbrötchen, Scholle in Eihülle, frisch zubereitet in einer großen Pfanne. Sehr lecker. Die Besatzung des „Hastings Lifeboat“ rettet durchschnittlich 22 Menschen am Tag (gerechnet aufs Jahr). Das Boot wird mit einem Kettenfahrzeug zu Wasser gebracht. Wirklich erstaunlich!

Über die A 259 und A 27 fahren wir nach Eastbourne, England´s elegantestes Seebad. Eine lange Strandpromenade und eine wirklich sehenswerte Seebrücke laden zum Verweilen ein. Leider sind Parkplätze für Womo´s nicht vorgesehen. Wir fahren ein Stück weiter auswärts, um dann mit den Fahrrädern wieder zurück zu fahren.

Bei 25° Celsius und gutem Wind geht das besser als wir dachten. Der Brite verbringt sein Wochenende offensichtlich am Strand. Den Klappstuhl eingepackt und los geht´s. Der Strand lädt nicht wirklich zum Sonnenbad ein. Wer den Sandstrand mag, wird hier lange suchen müssen.

Die Seebrücke macht nur von weitem einen schicken Eindruck. Von Nahem betrachtet scheint sie doch sehr marode. Dennoch gibt es dort neben den üblichen Fressbuden... na? Na klar, ein Casino! Der Brite zockt gern und ausgiebig. Und natürlich die üblichen kulinarischen Spezialitäten.

Nachdem die Räder wieder verstaubt waren, fahren wir weiter in Richtung „Beachy Head“. Mit stolzer Brust kommt Katja zurück: Nur eine ¼ Meile bis zum Leuchtturm. Schaffen wir locker. Berg hoch und wieder runter. Die ¼ Meile zieht sich ganz schön. Stimmt das wirklich mit der Entfernung? Katja behauptet das „Kreidefelsenfest“! Jetzt nur nicht widersprechen.

Ich frage höflich bei den Einheimischen nach. „Da oben, wo die Leute sind, und dann noch ein bisschen weiter“, war seine Antwort. „So ca. 2 km und ein bisschen!“ Eine ¼ Meile... ja nee, iss kla!

Wir brechen ab, bei 25 Grad ohne etwas zu trinken kein Zuckerschlecken. An Katja´s Gesicht konnte ich schon erkennen, dass ihr das nicht gefällt. Am Hinweisschild angekommen schaue ich nach... und was glaubt ihr was dort steht?... 1 ¼ Meilen bis zum Aussichtspunkt. Da gibt es sicher noch eine andere Möglichkeit. Und richtig, es gibt sie. Nur „a few minutes to go“, ein paar Minuten vom Parkplatz aus zu laufen. Und dann sehen wir ihn endlich... „The Lighthouse of Beachy Head“. Ein rot/weißer Leuchtturm vor der schroffen Kreidesteilküste. Der Leuchtturm selbst ist 50 m hoch. Die Steilküste dahinter 170 Meter hoch. Nicht schlecht, Herr Specht!

Dafür hab ich mir dann auch heftig die Fleischmütze verbrannt. Da hilft auch kein Sonnenschutzfaktor 25. Egal... weiter geht´s! Der anvisierte Campingplatz ist zum Wochenende ausgebucht. Wir entschließen uns, bis nach Brighton durchzufahren. Wir finden einen schicken Campingplatz. Mit 35,40 Pfund nicht gerade billig. Hier hat man die Hauptsaison wohl schon eingeläutet. Wie sich später herausstellte, war „Bank Holiday“. Irgendwelche Feiertage eben. Wer mag, kann das im englischen Wikipedia mal nachlesen. Dafür ist der Stellplatz aber wirklich super. Strom und Wasser sind inklusive. Und das direkt am Stellplatz. Für heute reicht es uns. Nudeln mit Tomatensosse müssen reichen. One Pint, one cup of tea... Good night!

Gefahrene Kilometer: 85,0

Koordinaten für den Campingplatz: N 50°49´14.91´´; W 0°05´52.23´´

## Sonntag, 05. Juni 2011 Portsmouth und die HMS Victory

Nach dem Frühstück brechen wir auf in Richtung Portsmouth. Kilometer fressen ist angesagt. Portsmouth ist Englands wichtigster Marinestützpunkt. Katja möchte sich die HMS Victory ansehen. Es ist das älteste im Dienst der Krone (HMS = Her Majesty Ship) stehende Kriegsschiff der Welt und das Flugschiff des Second Sea Lord, dem Oberbefehlshaber des Naval Home Command.

Das Schiff wurde von Thomas Slade konstruiert und im Jahre 1778 in den Dienst der englischen Krone gestellt; es blieb bis 1812 aktiv im Einsatz:

Kiellegung: 23. Juli 1759

Stapellauf: 07. Mai 1765

Werft: Chatham Dockyard (Kent)

Besatzung: 850 (821 in der Schlacht von Trafalgar)

In der Schlacht von Trafalgar (1805) fiel Lord Nelson von einer Musketenkugel getroffen. Seinen Leichnam steckte man in ein mit Rum gefülltes Wasserfass, um seine Leiche in der Heimat ehrenvoll beizusetzen. Im Jahre 1922 hat die HMS Victory zum letzten mal „fest gemacht“.

Wir lösen im Ticket Office ([www.historicdockyard.co.uk](http://www.historicdockyard.co.uk)) zwei Tickets zu je 19,90 Pfund. Recht happig aber folgendes kann dann kostenlos bestaunt werden:

- Action Station (Spielparadies für Kinder)
- Harbour Tour (Hafenrundfahrt mit Erklärungen zum Hafen auf Englisch)
- Besichtigung der HMS Victory
- Besichtigung der HMS Warrior 1860
- Besichtigung des Mary Rose Museum
- National Museum of the Royal Navy

Wir finden, der Preis und das Angebot stimmen. Das Schiff ist wirklich einmalig. Wann war man schon einmal auf einem über 250 Jahre alten Schiff. Im Hafen von Portsmouth steht der 170 m hohe „Spinnaker Tower“. Der Tower ist einem Segel, dem Spinnaker, nachgebildet. Den Tower sparen wir uns. Ein paar Fotos müssen reichen. Charles Dickens, H. G. Wells und Sir Arthur Conan Doyle sind Kinder der Stadt. Letzter ist wohl bekannt durch die Figuren „Sherlock Holmes & Dr. Watson“.

Was zu einem England-Urlaub unbedingt dazu gehört, ist die obligatorische Portion „Fish&Chips“. Für zwei riesige Portionen und eine Dose Cola waren 10,80 Pfund fällig. Aber Leute, mordslecker!

Der Campingplatz „Southsea Holiday and Leisure Park“ ist unser letztes Ziel für heute. Kosten für die Übernachtung (alles inklusive) 27,00 Pfund.

Gefahrenre Kilometer: 91,0

Koordinaten für den Campingplatz: N 50°47'12.00"; W 1° 2'34.90"

Anschrift für den Campingplatz: Melville Road, Southsea, Hampshire PO4 9 TB

Internet: [www.southsealeisurepark.com](http://www.southsealeisurepark.com)

## **Montag, 06. Juni 2011 Lulworth Cove, Durdle Door**

Bei genauerem Hinsehen kommt der Campingplatz allerdings nicht ganz so gut weg. Ein marodes Duschhaus, abgefallene Fliesen, verschmutzte Toiletten... Nicht ganz so bummelig!

Womo ist startklar... wir starten in Richtung Durdle Door. Southampton, Bournemouth, Poole... alles das lassen wir liegen. „Lulworth Cove“ ist unser heutiges Ziel. Ein heisser Tipp unserer Nachbarn auf dem ersten Campingplatz. Gleich um die Ecke soll „Durdle Door“ sehenswert sein. Auf dem Weg liegt Lulworth Castle, eine kleine unspektakuläre Burg. Wir machen ein paar unspektakuläre Fotos. Gehört halt zum England-Urlaub dazu. Interessanter ist Lulworth Cove, eine im Halbkreis gezogene Bucht. Für die geologisch Interessierten sind die Felsformationen absolut sehenswert. Hier zeigt sich die Erdgeschichte hautnah. Nicht weit von hier schlagen wir unser Nachtlager auf. Durdle Door Holiday Park ([www.lulworth.com](http://www.lulworth.com)) können wir wirklich sehr empfehlen. 32 Pfund (alles inklusive) und was das beste am Preis ist...

Der oberaffengeile Blick auf das Meer. Wir bekommen den wohl besten Platz unserer bisherigen Reisen. Unbelievable!!!! Von hier aus geht man in etwa 10 Minuten bis zum „Durdle Door“. Ein riesiger Fels. Und mitten drin das Durdle Door, ein riesiges Loch im Fels. Aber auch der Strand ist spektakulär. Die Kreidefelsen wirken im wechselnden Licht jede Minute anders. Mit der Kamera kann man die bizarre Höhe gar nicht erfassen. Leider reicht das ablaufende Wasser nicht aus, um durch Durdle Door hindurch zu laufen. Wirklich schade. Der Aufstieg ist zäh, entschädigt aber für wirklich grandiose Ausblicke.

Fast hätte ich es vergessen. Just als wir unsere Expedition zum Durdles Door beginnen, reißt der Himmel wieder auf. Der Planet brennt. Einfach nur schön. Mit dem besten Blick der Welt läuten wir den gemütlichen Abend ein.

Gefahrene Kilometer: 124,0

Koordinaten für den Campingplatz. N 50° 37'28.4''; W 2° 16'08.3''

## **Dienstag, 07. Juni 2011 Lyme Regis, Brixham, Dartmouth**

Die Engländer haben sicher alle mindestens einen linken und einen rechten Außenspiegel im Kofferraum. Manchmal hört man es innerlich schon krachen. Und wenn man bisher immer gesagt hat, dass die Holländer die Wohnwagenkönige sind... Völlig falsch. Ganz sicher ist hier der Brite ganz weit vorne...

Früh morgens in Lulworth, Sonnenschein... Leider machen wir kein Foto. Und als wir eine Stunde später aufstehen ist das schöne Wetter dahin. Also Hühner satteln und Wind inne Segel. Wir wollen nach Dartmouth. Leider führt uns das Navi in die Walachei. So machen wir einen ungewollten Abstecher nach Lyme Regis. Die Zeit reicht leider nicht für einen Spaziergang. Aber schön ist das Örtchen dennoch. Also wieder zurück auf die A 35 bis Honinton, dann wechseln wir auf die A 30 bis Exeter. Von dort weiter auf die A 380 vorbei an Brixham bis zum Ziel in Dartmouth.

Das kleine Örtchen liegt im Mündungstrichter des River Dart. Viel alte Bausubstanz, und kleine blumengeschmückte Gassen laden zum Bummeln ein. Und wer aufmerksam durch die Gassen schlendert findet einen kleinen Laden, in dem Karamel verkauft wird. Den Duft riecht man schon einige Meter vorher. Hier kocht der Chef noch selbst diese wirklich köstliche Nascherei.

An der Promenade wollen wir noch gemütlich ein Bier und einen Tee trinken. Zugegeben, das englische Bier ist nicht jedermanns Sache. Aber lecker ist es alle Mal. Eins darf aber nicht unerwähnt bleiben. In dieser kleinen Stadt ist kaum Platz für große Womos. Bevor man verzweifelt einen Parkplatz sucht, sollte man einfach dem Schild „Park & Ride“ folgen. Am Rande von Dartmouth gibt es ausreichend Parkplätze. Und wenn man nach 14.00 Uhr dort parkt, zahlt man 3,00 Pfund inklusive Hin- und Rückfahrt mit dem Bus. Das Tagesticket kostet 5,00 Pfund. Und wer noch ein paar Vorräte braucht, kann vis á vis des Parkplatzes bei Lidl einkaufen. Besser geht es nicht.

Wir fahren mit der Fähre, die Überfahrt kostet im Übrigen 4,50 Pfund, wieder über den River Dart. Unser Nachtplatz sollte in Brixham der „Landscape Holiday Park“ sein. Dort hat man einen wunderschönen Blick auf das Meer. Doch leider werden dort nur Wohnhütten vermietet. Wir fahren also weiter nach Galmpton gleich bei Brixham umme Ecke. Der Galmpton Touring Park ist ein kleiner privat geführter Campingplatz mit einem tollen Blick über den River Dart. Die sanitären Anlagen sind guter Durchschnitt. Auf vielen Plätzen aber leider Mangelware, so auch hier, ein geeigneter Platz zum Entsorgen des Grauwassers fehlt gänzlich. Ansonsten ist der Platz absolut sauber und aufgeräumt. Für Hunde gibt es extra einen Dog-Walk. Ein abgezaunter Platz, wo sich die Vierbeiner mal so richtig austoben können. Und für die kleinen Zweibeiner gibt es auch einen Spielplatz.

Der Chef persönlich bringt jeden Gast mit seinem kleinen Kubota-Trecker zum Stellplatz. Hier wird der Service groß geschrieben. Wir finden das klasse. Für heute ist es genug. Ein bisschen Radio hören (wir hören HEARTS), Bericht schreiben und die Tour für den nächsten Tag planen.

Gefahrene Kilometer: 187,0

Internetauftritt von Dartmouth: [www.discoverdartmouth.com](http://www.discoverdartmouth.com)

Infos zum Galmpton Touring Park:

Robert & Kay Wedd, Tracey & Richard Beesley

Greenway Road (near Brixham)

South Devon TQ5 0EP

Telefon: 01803 842066

Internet: [www.galmptontouringpark.co.uk](http://www.galmptontouringpark.co.uk)

Mail: [enquiries@galmptontouringpark.co.uk](mailto:enquiries@galmptontouringpark.co.uk)

Koordinaten : N 50°23'27.8'' ; W 003° 34' 10.0''

### **Mittwoch, 08. Juni 2011 Eden Project**

Wie viel Männer benötigt man, um einen Laternenpfahl aufzustellen?

Unser heutiges Ziel ist das „Eden Project“. Wir fahren über die A 38 in Richtung Plymouth. Mit der Überquerung der „Tamar-Bridge“ (so heißt auch der Fluss über den sie führt) ist man in Cornwall angekommen. Weiter auf der A 38 Richtung Liskeard. Über die A 390 fahren wir in Richtung Lostwithiel, von dort ist das Eden Project bereits ausgeschildert. Die Parkplätze sind nach Obstbäumen benannt. Wir parken auf „Plum 2“ (Pflaume 2). Allerdings kann man vom Garten Eden noch immer nichts sehen. Schon komisch. Wir folgen dem ausgewiesenen Pfad. Und dann taucht es auf. In einem riesigen Loch. Deshalb konnte man von der Straße aus nichts sehen. Das Eden Project liegt in einer alten Tongrube.

*Exkurs zum „Eden Project“.*

*Das Eden Project wurde erdacht, als Umweltbelange von der Tagesordnung verschwanden und Umweltschützer anfangen, sich mit Kassandrarufern und Schlagwörtern wie Propheten des Alten Testaments zu gebärden. Klimawandel, Regenwaldbrände, Abholzung ganzer Landschaften, Hurrikane und nicht zuletzt das Abschmelzen der Pole. Jetzt ist die Zeit zum Handeln, denn wir nennen uns Homo sapiens – weise Menschen... doch haben wir diese Auszeichnung wirklich verdient?*

*Im Jahre 1999 begann man mit der Errichtung des Projektes „Eden“. 2001 feiert man Eröffnung. Somit begeht man in diesem Jahr bereits das 10. Jubiläum. In zwei riesigen Biomen (kurz für Biodome) kann man die Vielfalt und die Einmaligkeit der Natur bestaunen. Im Regenwald-Biom durchläuft man die Regenwälder von Malaysia, Westafrika und Südamerika.*

*Das Mittelmeer-Biom zeigt auf eindrucksvolle Weise die Vegetation der südlichen Hemisphäre.*

Am deutlichsten kann man das am Temperaturunterschied in den einzelnen Biomen merken. Im Regenwald herrschen 38° Celsius, im Mittelmeer-Biom dagegen angenehme 22 Grad. Im „Zickzack“-Weg werden viele bekannte, heimische Pflanzen gezeigt.

Alles in allem lohnt sich ein Besuch allemal. Und wer zwischendurch etwas Herzhaftes essen möchte, kann dies im Restaurantbereich tun. Vor den Augen der Gäste wird alles frisch zubereitet. Einfach lecker. Natürlich darf der Verkauf von Nippes nicht fehlen. Aber auch Pflanzen für den heimischen Garten finden den Weg in so manchen Einkaufskorb.

Unser Nightcamp wollten wir im Pentewen Sands Holiday Park aufschlagen. Blick und direkter Zugang zum Meer, was will man mehr. Doch ist der Platz ausgebucht. Wir fahren zum Schwesterplatz „Heligan Holiday Park“. Ein wirklich gepflegter Platz, all inklusive (Ver- und Entsorgung und Strom) bezahlen wir 14,65 Pfund. Wie sich später rausstellt, hat uns die Dame nen tollen Preis gemacht. Normal hätten wir 22 Pfund bezahlt.

Ein wirklich toller Tag!

Übrigens... um einen Laternenpfahl aufzustellen benötigt man in England vier Arbeiter. Einer arbeitet und drei gucken zu. Also alles wie in Deutschland, oder?

Gefahrenre Kilometer: 145,0

Internetauftritt „Eden Project“: [www.edenproject.com](http://www.edenproject.com)

Eintritt: 20 Pfund pro Person + 5,00 Pfund für den deutschsprachigen Tour-Guide

Eden Project

Bodelva

St. Austell

Cornwall PL 24 2 SG

Koordinaten für das „Eden Project“: N 50°21'33.4''; W 004°44'53.7

Heligan Holiday Park

[www.heliganpark.co.uk](http://www.heliganpark.co.uk)

Koordinaten für den Campingplatz: N 50°17'18.1''; W 004°48'46.1''

## Donnerstag, 09. Juni 2011 Land's End und Minack Theatre

On the way to Land's End.

Reisehalbzeit ist vorbei. Heute wollen wir den westlichsten Zipfel Englands erreichen. In Penzance kaufen wir noch schnell ein Radio. Gestern hat das Autoradio während der Fahrt seinen Geist aufgegeben. Gehalten hat es gerade mal etwas länger als 11.000 km. Älter ist das Mietwomo nicht. Gott sei Dank haben wir Adapter für die Steckdosen dabei. Außerdem hatte ich noch einen Kaltformstecker für ein Ladegerät dabei. Und der passte.

Je näher man in Richtung Land's End kommt, desto karger wird die Landschaft. Und auch die Häuser werden weniger. Für den Parkplatz zahlen wir eine Gebühr von 4 Pfund. Vorbei an den üblichen Verkaufslädchen laufen wir in Richtung Küste. Hier ist nun England wirklich zu Ende. Ach, ehe ich es vergesse. Das ganze natürlich bei strahlendem Sonnenschein. Und die Aussicht, Leute ich kann Euch sagen... Es lohnt sich wirklich. Im Cornischen spricht man vom Pennan-Wlas- dem Ende des Landes, wo das Wasser auf das Land trifft. Jede Minute kann man neue Fotos machen, weil sich das Licht ständig ändert. 9,95 Pfund für ein 7 x 5 cm Foto kann man bezahlen, wenn man sich vom Fotografen unter ein Schild mit der Aufschrift „Land's End“ stellt und sich ablichten lässt. Dafür steckt der Fotograf dann aber auch den Namen und das aktuelle Datum auf das Schild. Wer's mag!

Ich genieße für das Geld auf der Terrasse des Restaurants lieber ein frisch gezapftes Ale aus der St. Austell Brewery. Katja schlabbert ihren Tee. Und... die Sonne scheint... noch! Dicke Wolken ziehen auf. Schnell zum Auto, doch nach ein paar dicken Tropfen strahlt schon wieder die Sonne. Eigentlich wollten wir „Minack Theatre“ auslassen. Wir entschließen uns aber doch dort hinzufahren. Der Tag ist noch jung, was soll's! Ich mag es kaum erwähnen, aber auch Minack Theatre haben wir bei schönstem Wetter besichtigt. Wir sind uns einig. Eigentlich noch besser als Land's End. Das darf man sich nicht entgehen lassen. Vom Strand aus erreicht man das Minack Theatre über 219 in den Fels gehauene Stufen. Man kann das Theatre aber auch per Pkw anfahren. Das Minack Theatre ist ein in die Felsen gehauenes Theater, in dem regelmäßig Aufführungen stattfinden. Über Shakespeare bis hin zu Komödien wird alles gespielt. Von etwa 100 Vorstellungen fallen nur etwa vier aus. Selbst die Darsteller werfen sich in Regenjacken, wenn wieder einmal ein Schauer aufzieht. Man muss da hin! Unbedingt!

1 a würde Klausl sagen, Megasexy würde mein Kumpel Detlef sagen! Und damit meinen wir den Campingplatz. Fast hätten wir das Schild an der Straße übersehen. Das könnte man mal erneuern. Würde man den Campingplatz nach dem Schild beurteilen, würde man wahrscheinlich weiterfahren. Erst recht wenn man dem Weg folgt. Hier soll ein Campingplatz sein, denken wir. Nie! Doch plötzlich sind wir da, tatsächlich! Kaum ausgestiegen kommt uns eine Dame entgegen und begrüßt uns mit den Worten „Guten Tag!“ Etwas verwundert entgegne ich: „Oh, German spoken here!“ Linda, die Besitzerin, ist Dolmetscherin und spricht hervorragend Deutsch. Und weil wir heute schon unendlich Glück mit dem Wetter hatten, werden wir auch noch mit einem tollen Blick auf „Lizards Point“, dem südlichsten Zipfel Englands belohnt. Und das noch immer bei Sonnenschein. Den Stellplatz mit Meerblick dürfen wir uns aussuchen.

Den Preis von 23 Pfund bezahlen wir gern. Alles ist inklusive. Und der Platz ist absolut sauber, die sanitären Anlagen sind in bester Qualität. Linda hat uns für den nächsten Morgen frische Brötchen versprochen. Wir sind sehr gespannt.



Vom Platz aus kann man über einen wirklich schmalen Pfad oberhalb der Küste entlang laufen. Den Weg erreicht man in etwa 10 Minuten. Allerdings ist festes Schuhwerk wirklich wichtig.

Ein toller Tag neigt sich dem Ende! Nicht ohne die wichtigsten Angaben des Tages:

Gefahrene Kilometer: 136,0

Koordinaten für das Minack Theatre: N 50°2'43.6''; W 5°39'16.7''

Anschrift für den Campingplatz:

Kenneggy Cove Hilday Park  
Higher Kenneggy  
Resudgeon  
Penzance (in der Nähe der Stadt Penzance), Cornwall  
TR20 9AU

[www.kenneggycove.co.uk](http://www.kenneggycove.co.uk)

Koordinaten: N 50°06'28.8''; W 5°24'44.4''

### **Freitag, 10. Juni 2011 St. Michael's Mount und Lizard Point**

Was wir versprechen, halten wir auch ein. Linda, bei Dir hat es uns sehr gut gefallen. Wir kommen gerne wieder. Wir sagen Danke für den tollen Aufenthalt bei Dir!

Mini Cooper war gestern, heute ist VW Bully. Der Britte hat offensichtlich sein Herz für den alten VW-Transporter entdeckt. T-Shirts, Schlüsselanhänger, Mützen ja sogar Eierbecher in Bullyform. Und man sieht sie auch auf den Straßen. Viele sind wirklich gut zurecht. Nice!

Was in Norwegen die meist unendlich langen, dunklen Tunnel sind, sind in England die „Grünen Tunnel“. Lange, enge Alleen deren Bäume zu Tunnel gestutzt wurden. Und die Engländer heizen mit ihren Autos durch diese Tunnel, ne wahre Pracht. Und die Engländer haben eine ganz große Vorliebe für Hunde, mehr sag ich jetzt nicht. Wir finden das Klasse, aber manchmal auch ein bisschen nervig!

Das Wetter lässt für heute nichts wirklich Gutes erhoffen. Dennoch wollen wir zum St. Michael's Mount. Der kleine Bruder des Mont Saint Michel an der Küste der Normandie. Schon von weitem kann man ihn sehen. Unspektakulär und um einiges kleiner, wenn man den großen Bruder schon kennt. Leider können wir nicht zu Fuß hinüber. Wir haben „High Tide“, auflaufendes Wasser. Also fahren wir mit einem kleinen Boot rüber. Für eine Überfahrt ist eine Gebühr von 1,50 Pfund / Person fällig. Wir verzichten auf eine Besichtigung der „Burg“, sehen uns in den Gärten noch etwas um und fahren dann wieder zurück.

Auf der Rückfahrt sehen wir auf einem der Parkplätze am St. Michael's Mount ein Schild: „Overnight parking!“ für 5 Pfund. Toll wär es gewesen.

Lizard Point, der südlichste Zipfel des Vereinigten Königreiches ist unser nächstes Ziel. Auf dem Weg dorthin fährt man an der „Culdrose Naval Airbase“ vorbei. 3,5 km nur Kasernengelände. Fast noch spektakulärer als Lizard Point. Man kann mit dem Auto recht nah an den südlichsten Zipfel heranfahren. Für Womos empfiehlt es sich, schon im Ort zu parken. Das geht dann hier auch mal kostenfrei. Ein Hinweisschild besagt, das man für den Fußmarsch etwa 15 Minuten einplanen sollte. Wir benötigen etwa 10 Minuten. Geht also!

Der südlichste Zipfel ist nicht wirklich spektakulär, aber dennoch sehenswert. Neben den üblichen Buden gibt's noch ein bisschen Küste. Man war halt mal da! Und für Leuchtturm-Fans gibt es auch einen Turm, den man besichtigen kann.

Danach fressen wir richtig Kilometer. Wir fahren in Richtung Lyme Regis, wo wir auf der Hinfahrt zum Land's End schon kurz durchgefahren sind. Wir finden einen wirklich tollen Campingplatz in Salcombe Regis, und so heißt dann auch der Campingplatz. Ganz in der Nähe gibt es auch einen Golfplatz. Der Chef daselbst hat uns den Stellplatz angewiesen, er fuhr mit seinem Golf-Car vorweg. Klasse Platz, sogar mit einem Platz für Hunde, ca. 2000 m<sup>2</sup> groß. Und mit 21 Pfund für die Übernachtung inklusive Entsorgung usw. absolut ok und bei Weitem nicht der Teuerste.

Leider müssen wir die nächsten Tage noch Kilometer schrappen. Das Ende naht...

Gefahrene Kilometer: 257,0

Koordinaten für St. Michaels Mount: N 50° 7'24.50"; W 5°28'25.87"

Koordinaten Lizard Point: N 49°57'36.98"; W 5°12'23.73"

Anschrift für den Campingplatz

Salcomb Regis Holiday Park

Koordinaten: N 50°41'39.5"; W 3°12'16.6"

### **Samstag, 11. Juni 2011 Exkursion zu den berühmten Steinen - Stonehenge**

Mancher hat sicherlich ein falsches Bild von den Engländern. Und ganz bestimmt habe auch ich einige Vorurteile gehabt. Das Bild ist aber bei weitem nicht so schlecht, wie immer behauptet wird. Enjoy your holiday, take care oder you're welcome sind nicht nur Floskeln. Die Briten sind uns in Sachen Höflichkeit weit voraus!

Der frühe Vogel fängt den Wurm! Der frühe Wurm ist auch schneller tot. Wir sind früh auf den Beinen. Der Hahn kräht schon seit um 5 Uhr. Und heute soll es nach Stonehenge gehen. Jenes sagenumwobene Mysterium, Weltkulturerbe eben. Irgendwo auf der Autobahn in Richtung Salisbury, über die A 303 und A 36, sollte dann auch mal irgendwann ein Hinweisschild kommen. Dann, ganz plötzlich doch noch ein Schild. Wir glaubten, schon längst vorbeigefahren zu sein. Noch zwei Meilen.

Der Parkplatz kostet drei Euro, die man erstattet bekommt, wenn man ein Ticket an der Kasse löst. Später mehr zum Hintergrund. An der Kasse kann man sich eine Art Telefon leihen. Während des Rundgangs bekommt man darüber die Geschichte um Stonehenge erzählt. Wir finden das ziemlich bescheuert. Also den Menschenmassen hinterher.

Und da stehen sie nun. Die sagenhaften Steine. Jene Monolithen, die schon ganze Herscharen von Wissenschaftlern beschäftigt haben. Ob die wohl zum gleichen Ergebnis gekommen sind wie wir? Nix mit antatschen, begrabbeln, fühlen und so... Auf einem Weg umkreist man die Steine. Keine Möglichkeit, sich zwischen zwei Steine zu stellen, um ein tolles Foto zu machen. Und mal ganz ehrlich, für mich sind sie genau so unspektakulär und klein, wie die Meerjungfrau in Kopenhagen. Und was Mystisches umgibt uns auch nicht. Not really!!!!

Stonehenge ist nicht unbedingt erlebbar! Das stellen wir uns anders vor. Und für 7,50 Pfund pro Person auch nicht gerade ein Pappenstiel. Bevor wir wieder weiterfahren genehmigen wir uns noch ein Cornish Pasties. Wir fahren weiter über die A 36 und die M 27 an Southampton vorbei zurück in Richtung Küste. Über Portsmouth und Chichester fahren wir nach West-Wittering. Klasse Campingplatz für 22 Pfund alles inklusive. Nunnington Farm Camping Site heißt er. Und wieder gibt es einen Hundeplatz mit etwa 2500 m<sup>2</sup>. Wir fahren noch mit den Fahrrädern an den Strand. Und das können wir nur empfehlen. Sandstrand vom Feinsten. Und gerade ist ablaufendes Wasser. Katja möchte unbedingt Füße baden. Der Strand ist wirklich

gigantisch. Wir fahren noch durch das kleine Örtchen, in einen kleinen Seitenweg. Und schon sind wir mittendrin. Hier wohnt die Upper-Class. Die Oberklasse. Wirklich tolle Häuser, da kann man schon neidisch werden. Ohnehin sind die Immobilienpreise in Südengland sehr hoch.

Wir werfen den Grill an. Burger de Luxe soll es geben. Unser englischer Campingnachbar kommt herüber, mit zwei Flaschen Bier in der Hand und heißt uns Willkommen.

Englische Gastfreundschaft! Klasse ... Hier dann noch die versprochene Auflösung. Wer die 7,50 Pfund sparen möchte, und nur ein Foto knipsen möchte, kann dies auch von Außerhalb des Geländes von Stonehenge tun. Der Maschendrahtzaun hat so große Maschen, dass man einen Hammer durchwerfen kann. Und wenn man ihn sowieso nicht anfassen kann ...

Gefahrene Kilometer: 253,0

Koordinaten von Stonehenge: N 51°10'52.1''; W 1°49'43.1''

Koordinaten vom Campingplatz: N 50°46'54.4''; W 0°53'12.3''

### **Sonntag, 12. Juni 2011 Sheffield Park & Garden**

Wenn mal kein Platz für einen Kreisverkehr ist, malt der Brite einfach einen weißen Punkt auf die Straße.

Heute ist tatsächlich der erste Regentag. Um 06.00 Uhr war es noch schön. Die Sonne strahlte. Da heute aber Sonntag ist, kann man ja noch n bisschen poofen. Als wir um 8 Uhr aufstehen ist es vorbei mit Sonnenschein. Draußen fährt ein Abschleppwagen vor. Einer der Nachbarn, junge Leute die gestern am Strand ne Party gemacht haben, hat seinen Autoschlüssel am Strand verloren... Shit happens!

Wir frühstücken in Ruhe und besprechen dabei das nächste Ziel.

„The Sheffield Park & Garden“, für Garten- und Landschaftsfreunde ein Muss. Und für alle die gerne in der Natur spazieren gehen auch. 14 km nördlich von Lewes an der A 275 liegt der wohl naturbelassenste Garten Englands. Arthur G. Soames, der 3. Earl derer von Sheffield hat von 1909 bis zu seinem Tod 1934 seine geschickte Hand angelegt. Der eigentliche Garten ist viel älter. Bereits im Jahre 1775 wurden erste Anpflanzungen rund um vier Seen vorgenommen. Alle Seen sind über Kaskaden oder Brücken miteinander verbunden. Verheerende Stürme haben in den Jahren 1987 und 1990 viele der großen und auch alten Bäume entwurzelt. Der Park hat ganzjährig geöffnet. Er bietet zu jeder Jahreszeit ein anderes Bild. Besonders die Blüte der unzähligen Arten von Rhododendren muss weltklasse sein. Leider sind wir dafür zu spät dran. Die Blüte ist bereits vorbei.

Der wohl größte Baum in diesem Park ist ein „Sequoiadendron Giganteum“. Den Baum umrundet man mit 21 Schritten (siehe Bild in der Bildergalerie). Die Wege sind gut zu laufen. Selbst für gehbehinderte Menschen in Rollstühlen sind die Bereiche, die nicht befahrbar sind, gekennzeichnet. Und das finden wir gut. Auch Hunde dürfen mit. Was nicht immer der Fall ist... in England. Also ein Besuch lohnt sich allemal. Der Eintritt von 7,80 Pfund pro Person kommt, wie bei so vielen Besuchen irgendwelcher Sehenswürdigkeiten, dem National Trust zu Gute.

Kluge Köpfe informieren sich vorher, ob sich eine Mitgliedschaft rechnet. Man erhält in über 300 Sehenswürdigkeiten die dem NT angehören, freien Eintritt. Wer mehr darüber erfahren möchte, für den gibt's die Internetadresse bei den Fakten des Tages.

Wir fahren zum Campingplatz „Shearburn Holiday Park“ in Hastings, den wir ja schon von unserer Hinfahrt kennen. Leider regnet es in Strömen. Also machen wir es uns mit Crumpets zum Kaffe gemütlich. Wir überlegen, ob wir uns für den nächsten Urlaub mal einen Wohnwagen mieten. Vielleicht mal für einen Kurzurlaub...

Fakten des Tages

Gefahrene Kilometer: 171,0

Internet „Sheffield Park & Garden“:

Koordinaten für den Park: N 50°59'36.53"; E 0° 1'7.00"

### **Montag, 13. Juni 2011 Heimwärts in Richtung Folkestone**

Welches Wetter hat man, wenn der Brite ein Teelicht anzündet?

Der vorletzte Tag ist angebrochen. Viele Kilometer wollen wir heute nicht schrappen. Wir fahren nach Folkestone. Dort haben wir unsere erste Nacht in England verbracht. Gott sei Dank spielt das Wetter einigermaßen mit. Es ist zwar sehr windig, aber wenigstens regnet es nicht. Wir richten es uns gemütlich her. Zum draußen Sitzen ist es doch etwas zu kalt. Zur Kaffeezeit gehen wir noch ein wenig spazieren. Und just als wir losmarschieren reißt der Himmel auf und Klärchen lacht uns an. Bis zum Hafen ist es uns dann doch etwas zu weit. Es ist ja auch bald Zeit für das Abendbrot. Es gibt mal wieder leckere „fishcakes“ (Fischbuletten) im superweichen Vollkornbrötchen. Wir finden das voll lecker!

Und nun des Rätsels Lösung:

Die richtige Antwort lautet: Nebel

Heute Morgen hatten wir zum erstenmal in unserem Urlaub Englands Wetterklischee Nummer eins. Und der Brite fährt bei diesem Wetter meistens ohne Abblendlicht. Und das bei der Suppe. Oder aber er fährt mit Standlicht, was einem Teelicht gleichkommt.

Zum Schluss noch die Fakten des Tages

Gefahrene Kilometer: 66,0

Koordinaten für den Campingplatz: N 51° 5'39.24"; E 1°12'4.79"

### **Dienstag, 14. Juni 2011**

Wir sind zeitig aufgestanden. Wir haben noch viel Zeit. Ausgiebig frühstücken. Und dann Aufklaren. Wir starten die letzten Meilen in Richtung Dover. Noch einmal legen wir Geld auf den Tisch des National Trust (NT) und schauen uns die „White Cliffs of Dover“ von oben an. Ist schon gigantisch, imposant! Bis zum „Lighthouse“ (Leuchtturm) sind es 2,5 Meilen Fußmarsch. Das schaffen wir zeitlich leider nicht mehr. Und das ist auch gut so. Der Ranger teilt uns mit, dass der Turm heute geschlossen ist.

Wir fahren zum Hafen und buchen die Fähre um. Das geht völlig problemlos. Es ist Zeit

## **Good bye, lovely England!**

zu sagen. Ein letztes Foto von den Klippen, die uns bei herrlichstem Wetter und 23° Celsius verabschieden. Bis ganz bald, da sind wir uns einig. Das war sicher nicht unser letzter Besuch in England.

Wir wollen noch ein ganzes Stück fahren. Eine Übernachtung in Holland, nahe Venlo haben wir angedacht. Doch leider sind die Preise derart hoch, dass es einem vergeht. Laut Campingplatzführer wollen die Holländer 47 Euro für eine Nacht haben. Uns war das zu teuer. Also fahren wir noch bis nach Deutschland. Und wie das so ist. Ab Grenze herrscht auf der Autobahn der Autokrieg. Kaum ist man wieder da, ist alles wieder beim Alten. Wir übernachteten in Grefrath und starteten am Mittwoch dann endgültig in Richtung Bad Harzburg.

### **Zum guten Schluss...**

*England*... nicht ganz ohne Vorurteile sind wir in diesen Urlaub gefahren. Aber es bewahrheitet sich immer wieder. Man soll sich ein eigenes Bild machen. Wir sind der Meinung, das England ein wirklich tolles Urlaubsland ist. Tolerante Menschen, ganz ohne Vorurteile gegenüber uns Deutschen. Höfliche Menschen, die sich dafür entschuldigen, wenn Sie nicht weiterhelfen können. Aufmerksame Menschen, die einem im Supermarkt an das richtige Regal führen. Freundliche Camper, die uns auf dem Platz mit einer Flasche Bier willkommen heißen. Freundliche Autofahrer, die nicht gleich wie blöd hupen, wenn man sich in den vielen Kreisverkehren mal wieder falsch einsortiert hat....

England und seine Bilder aus dem Fernsehen. Man muss schon selbst hinfahren um zu sehen, wie schön England ist. Abwechslungsreich in der Architektur, wechselhaft in der Natur und einzigartige Sehenswürdigkeiten, die ihren Namen meistens zu recht verdienen.

England kulinarisch. Das englische Frühstück, das englische Essen ist lange nicht so schlecht, wie immer behauptet wird. Die Klassiker wie Fish & Chips oder Baked Beans sind bei weitem nicht das, was der Brite ausschließlich isst. Das Kochbuch, das wir von unserer Reise mitgebracht haben, hält ganz tolle Rezepte bereit, die wir auf dieser Seite sicherlich noch von Zeit zu Zeit vorstellen werden. Noch während ich diese Zeilen schreibe, hat Katja eine original Apple-Pie nach Rezept aus dem Kochbuch gebacken. Und das „Fudge“ (Kenner haben jetzt den Duft in der Nase) kühlt bereits aus.

3208 Kilometer haben wir insgesamt in unserem Urlaub zurückgelegt. Davon haben wir gut die Hälfte in England gefahren. 1600 Kilometer England, von Ost nach West und wieder zurück. Entlang der Küste, die immer wieder ganz tolle Eindrücke für uns bereitgehalten hat. Und das bei tollem Wetter. Nur der letzte Sonntag erfüllte das England-Wetter-Klischee. Aber auch das gehört dazu.

## **Wir kommen ganz sicher wieder um auch den Rest von England zu sehen!**

Und zum wirklich letzten Schluss noch ein paar Tipps für das Reisen mit dem Womo in England

- Leider kann man auf vielen Plätzen das Grauwasser nur schlecht entsorgen. Das liegt daran, dass der Brite eher mit dem Wohnwagen campst und daher seine Kassetten hat. Deshalb empfiehlt es sich, einen längeren Ablaufschlauch für das Grauwasser mitzunehmen. Die Fäkal-Kassette kann problemlos entsorgt werden.
- Wer einkaufen muss, sollte nach dem Hinweis „Superstore“ an den Straßen halten. TESCO, Sainsbury's, oder Waitrose sind die großen Ketten. Aber es gibt auch Lidl.

Allerdings gibt es dort sehr deutsche Produkte in englischer Verpackung. Mark & Spencer ist eine weitere Kette. TESCO und Mark & Spencer mit dem Zusatz „Express“ bieten nur eine kleine, differenzierte Auswahl an Produkten.

- Naviisten sollten sich nicht unbedingt auf die Informationen aus dem Weltraum verlassen. Es ist eine gute Idee, ab und an auch mal einen Blick in den Straßenatlas zu werfen. Das Navi lotst einen nur allzu oft in viel zu enge Strassen, die sicherlich auch den kürzesten Weg wiedergeben, aber für Wohnmobile nicht zu befahren sind. Achten Sie beim Kauf des Atlanten, dass auch die Straßenbreiten angegeben sind.
- Bitte Vorsicht und vor allem rundum Sicht in alle Spiegel beim befahren der vielen Kreisverkehre. Und der Co-Pilot sollte ruhig mit schauen, wo denn nun die richtige Ausfahrt ist.
- Wer mit seinem Hund reist sollte wissen, das der Hund nicht immer mit darf. Auf einigen Campingplätzen sind Hunde nicht erlaubt. Das erfährt man dann leider erst bei der Anmeldung. Auch bei einigen Sehenswürdigkeiten sind Hunde nicht erwünscht. Unser Tipp: Einfach vorher fragen!
- In einigen Teestuben sind Kinder unter sieben Jahren ebenfalls nicht gern gesehen. Auch hier gilt, vorher höflich fragen und dann einfach ein anderes Teehaus suchen.